

Durch nadelwaldartige Parkbereiche und vorbei an zwei Teichen **8** aus der Parkerweiterung von 1862 erreicht man schließlich die beiden im Jahre 1817 von Fürstin Pauline zur Lippe als *Gewächs-* und als *Gartenhaus* **9** errichteten Gebäude. Das sogenannte Blumenhaus konnte denkmalgerecht instand gesetzt werden. Die beiden Häuser stellen die Grenze zwischen den beiden Parkerweiterungen des 19. Jahrhunderts dar.



© LWL / H. Gerbaulet

Teich im Landschaftspark

Entlang der *Lindenallee* **10** erreichen wir den nördlichen *Schlossvorplatz* **11** mit Schloss. Von der Terrasse des Schlosscafés beenden wir unseren Rundgang und genießen noch einmal einen herrlichen Blick auf den beeindruckenden Barockgarten.

INSTANDSETZUNG UND WIEDERHERSTELLUNG DES BAROCKEN BEREICHS

Gartendenkmalpflegerisches Ziel war, das hohe gartenkünstlerische Niveau der Anlage und das Gestaltungsideal zur Zeit des Barock wieder erlebbar zu machen.



© Büro für Orts- und Landespflege H. Lorenzen, Blomberg
Maßnahmenplan

Wasserspeier



© LWL / H. Gerbaulet

Bei Einbruch der Dunkelheit wird das Schloss bis Mitternacht und an Feiertagen und Wochenenden bis 01:00 Uhr illuminiert.

Treppen- und Kaskadenanlagen



© LWL / H. Gerbaulet

Das Projekt *Garten_Landschaft OstWestfalenLippe* präsentiert Gärten und Parks mit dem Literatur- und Musikfest „Wege durch das Land“, den Rauminszenierungen internationaler Künstlerinnen und Künstler sowie den Eröffnungen restaurierter Parks unter dem Motto „Neue »Alte« Gärten“. Das jährlich von Mai bis September stattfindende Kunst- und Kulturprogramm erfreut sich in der Region großer Beliebtheit und setzt auch bundesweit viel beachtete Akzente.



www.ostwestfalen-lippe.de
info 0521 / 96 73 30

Neue »Alte« Gärten:

Wie kaum eine andere Region in Deutschland bietet Ostwestfalen-Lippe einen reichen Bestand wertvoller Gärten und Parks. Das Projekt „Neue »Alte« Gärten“ der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen will diese Anlagen als Teil unseres kulturellen Erbes stärker in das Bewusstsein rücken und damit zu ihrer Erhaltung und Pflege beitragen.

Vorrangige Maßnahmen zur Wiederherstellung des historischen Erscheinungsbildes des „*Barockgartens Schieder*“ waren die Instandsetzung und Wiederherstellung der Terrassenebenen, der Treppen- und Kaskadenanlagen sowie des Parterrebereichs mit geometrischem Wegekreuz und Brunnen. So konnte dieses in Westfalen einzigartige Baudenkmal mit Mitteln des Landes NRW, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, der Stadt Schieder-Schwalenberg sowie der ehrenamtlichen Unterstützung des Fördervereins Schloss und Schlosspark Schieder wieder in Wert gesetzt werden.

www.lwl-dlbw.de
Horst.Gerbaulet@lwl.org

Bisher in der Reihe *Neue »Alte« Gärten* erschienen:

Landschaftspark Rheder
Stadt Brakel, Kreis Höxter

Klosteranlage Clarholz
Gemeinde Herzebrock-Clarholz, Kreis Gütersloh

Klosteranlage Herzebrock
Gemeinde Herzebrock-Clarholz, Kreis Gütersloh

Parklandschaft Friedrichstal
Stadt Detmold, Kreis Lippe

Schlosspark Schieder
Stadt Schieder-Schwalenberg, Kreis Lippe

Palaisgarten Detmold
Stadt Detmold, Kreis Lippe

Schlosspark Gehrden
Stadt Brakel, Kreis Höxter

Kostenlos zu erhalten bei:

- allen beteiligten Kommunen
- Hochschule für Musik, Detmold
- LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen, Münster



Stadt Schieder-Schwalenberg

- Freizeitzentrum SchiederSee
- Papiermühle Plöger
- Kunst & Kultur im historischen Stadtkern Schwalenberg
- Stadtführungen & Nachtwächterrundgänge
- Wandern und Radwandern

Tourist-Information Schieder
Bürger- und Rathaus, Domäne 3
32816 Schieder-Schwalenberg

Tel. 05282 601-0
Fax 05282 601-35

internet:
www.schieder-schwalenberg.de
e-mail:
info@Schieder-Schwalenberg.de

Literaturhinweise:

- Traute zur Lippe:
Der Park Schieder - Entwicklung eines Gartens im Laufe der Jahrhunderte;
In: Heimatland Lippe, 1982
- Anna-Franziska v. Schweinitz:
Schieder und die Gärtnerfamilie Schmidt;
In: Anja Schöne (Hg.): *Querbeet durch historische Gärten in Ostwestfalen-Lippe*, 2000

- Kathrin Schulz:
Der Schloß- und Kurpark zu Schieder;
Diplomarbeit, 2002
- Dr. Heinrich Stiewe:
Schloss und Garten Schieder;
In: Lippische Mitteilungen, 2003
- LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen:
Garten-Landschaft OstWestfalenLippe;
CD, 2002

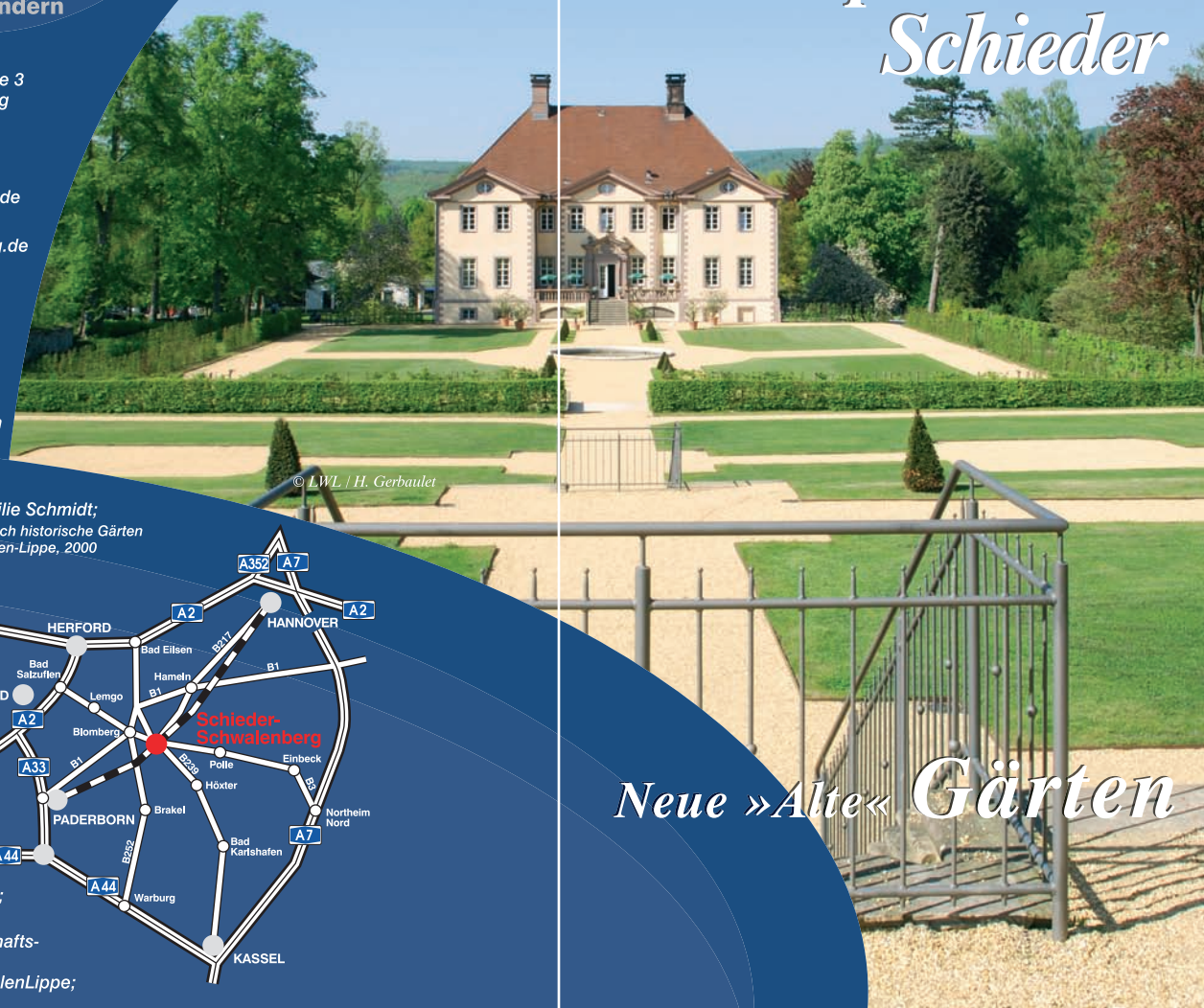


LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

...einfach malerisch!
SCHIEDER-SCHWALENBERG

LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen

Schlosspark Schieder



© LWL / H. Gerbaulet

Neue »Alte« Gärten

...einfach malerisch!
SCHIEDER-SCHWALENBERG

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

HISTORIE

Anfang des 18. Jahrhunderts ließ **Rudolf Graf zur Lippe-Brake** (regiert 1692 - 1707) **Schloss Schieder** (1703 - 1708) errichten und einen *terrasierten Barockgarten* anlegen. Nördlich des Schlosses – in Verlängerung der Hauptachse – wurde eine Allee aus 260 Linden angepflanzt.

Wesentliche Elemente des Gartens waren schon vor Baubeginn des Schlosses fertig gestellt; denn Maurermeister Carl hatte im Jahre 1702

„zwey große Mauren durch den Krautgarten gezogen, ein Fontain und drey steinern Treppen darin gemacht, ...“
(zitiert bei STIEWE, 2003)

Ein erster Plan zeigt bereits Strukturen des Terrassengartens. Alte Rechnungen weisen auf den gestalterischen Aufwand mit Blumenzwiebeln aus Holland, Orangenbäumen und anderen „Raritäten“ aus Hamburg hin. Durch den Bau des Gewächshauses (1704) konnten Pflanzen überwintert werden.

Schieder fällt 1737 zunächst an die Grafen von Schaumburg-Lippe, die den Barockgarten weiter ausbauten, u.a. mit einem Heckentheater und einem Irrgarten.

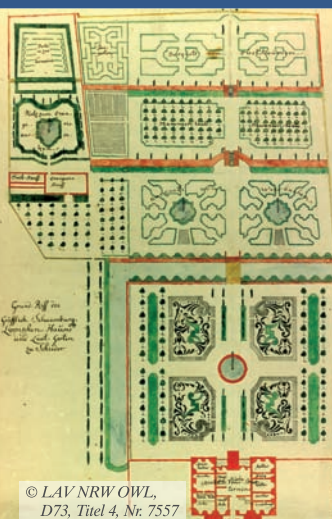
Ein vermutlich umgesetzter, mit 1775 datierter Plan, stellt ein aufwändig gestaltetes *Parterre* und einen flachen Gartenbereich mit zentralem Fontänenbassin vor dem Schloss sowie einen Kanal dar. Südlich schließen sich drei *Terrassen* an, die durch doppelläufige Treppen und Kaskaden mit wasserspeienden Masken in der Mittelachse verbunden sind.

Für die intensive Pflege des Lustgartens wurde neben Hilfskräften auch ein Hofgärtner beschäftigt. Einer der Gärtner hatte „sich inzwischen dem Trunk ergeben“ und dabei erwischt lassen. Er erhielt zur „Correction“ 50 Preller (Hiebe) auf den „Hindern“, woraufhin er sich bedankte und Besserung versprach. „Damit der Garten (aber) durch dieses Übel nicht völlig verdorben würde“, erhielt der Oberförster den Auftrag, ihn künftig zu beaufsichtigen.

Wappen von
Rudolf zur Lippe-Brake
(1664 - 1707)



© LWL / H. Gerbaulet



© LAV NRW OWL, D73, Titel 4, Nr. 7557

Plan des barocken Lustgartens 1775

Als Schloss und Park Schieder 1789 an die Detmolder Linie des Hauses Lippe fallen, lässt Fürst Leopold II. die Anlage 1832 in östlicher und nördlicher Richtung erweitern. Östlich vom Terrassengarten wurde ein kleines Wäldchen angepflanzt und am Rande das sogenannte „Prinzenhaus“ errichtet. In die landschaftliche Parkgestaltung bezog man auch den Schweibach ein, indem man ihn mit mehreren Brücken überspannte und zu einem kleinen Teich aufstaute. Der Barockgarten wird umfassend landschaftlich umgestaltet.

Der 1848 von Hofgärtner Kahl gezeichnete Situationsplan zeigt mit zahlreichen Details die weitere Gestaltung des Parks im nördlichen Bereich.



© LAV NRW OWL, D73, Titel 4, Nr. 6707

Situationsplan von Hofgärtner Kahl 1848

bäume, von denen etliche in den letzten Jahren gefällt werden mussten. Der Park unterliegt so einem permanenten Wandel. Ziel ist die Erhaltung und Ergänzung des prägenden Baumgerüsts im Park.

Bemerkenswert ist die opulente amerikanische Strauchkastanie an der Ostseite des Barockgartens.

Der Schlosspark verursachte dem lippischen Fürstenhaus jedoch zunehmend so hohe Kosten, dass die Pflege drastisch eingeschränkt werden musste. Letztlich wurden die Blumenbeete aufgegeben, die Wege nur noch unmittelbar am Schloss gepflegt und die bis dahin im Park umherlaufenden Pfaue und Perlhühner abgeschafft. 1918 gehen Schloss und Park an das Land Lippe über. In den folgenden Jahren nimmt Schieder als Luftkurort einen deutlichen Aufschwung, wozu auch der Schlosspark beiträgt.

Leopold III. veranlasste 1862 eine zusätzliche Erweiterung des Schlossparks nach Norden bis auf die heutige Größe. Die neuen Parkbereiche werden als weite Landschaftsszenen mit großen Wiesenflächen, verschiedenartigen Laub- und Nadelgehölzgruppen und mehreren Teichen ausgebildet.

Aus diesen beiden Phasen stammen auch die prächtigen alten Park-



Strauchkastanie

© Wolfgang Peters



© LWL / W. Neuling

Luftbild vom Schlosspark mit Umgebung

Von 1945 bis 1968 unterhält die Deutsche Bahn im Schloss ein Kinderheim. Der ehemalige Barockgarten dient in dieser Zeit als Spielplatz.

Die Gemeinde Schieder erwirbt 1963 den Schlosspark und nutzt ihn als Kurpark.

So bietet der seit 1999 als Gartendenkmal ausgewiesene ca. 19 ha große Park ein eindrucksvolles Zeugnis 300-jähriger lippischer Gartengeschichte mit der Besonderheit, dass sowohl die wesentlichen

Strukturen eines französischen Barockgartens im Stile des 18. Jahrhundert erlebbar sind als auch die eines englischen Landschaftsparks des 19. Jahrhunderts.

Der Schlosspark Schieder hat damit für die lippische Region und darüber hinaus eine hervorgehobene und einzigartige gartenschichtliche Bedeutung.

RUNDGANG

Vom Parkplatz am Bürgerhaus begibt man sich zunächst auf die Südseite von **Schloss Schieder** 1 in den *terrasierten Barockgarten* 2. Dieser wurde ab 2007 nach Plänen des 18. Jahrhunderts wieder hergestellt.



Blick über den terrasierten Barockgarten



Von hier führt der Weg über den Schweibach zum sogenannten *Prinzenhaus* 3. Mit Unterbrechungen quert der *Schweibach* 4 den gesamten Park von Süd nach Nord. Nordwestlich vom Prinzenhaus war der Bach einmal zu einem See aufgestaut.



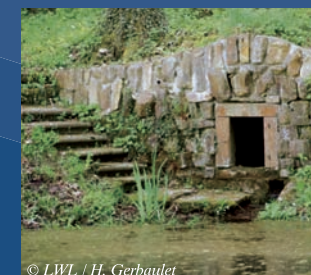
© LWL / H. Gerbaulet



© LWL / H. Gerbaulet

Parklinde

Hier trifft man auch auf den *Butterborn* 6. Als das Schloss noch Sommerresidenz der Fürsten zur Lippe war, wurde er als Kühlkammer für die Butter genutzt. Davon lässt sich auch der Name ableiten. Es handelt sich um einen Teich, der an seiner südlichen Spitze von einer Quelle gespeist wird. Diese wurde mit einer Grotte aus grob behauenen Bruchstein gefasst.



Butterborn

© LWL / H. Gerbaulet

Am nördlichen Rand entlang spazierend, gelangt man zum Nordeingang des Parks mit dem *barocken Gartentor* 7 von 1738, das nach der Parkerweiterung 1862/63 hierhin versetzt wurde. Die Inschrift weist auf den Erbauer Graf Albrecht-Wolfgang hin.



© LWL / H. Gerbaulet

Von hier eröffnet sich ein herrlicher Blick durch die Lindenallee auf das weit entfernte Schloss. Diese setzte sich ursprünglich weit über die Emmer hinaus nach Norden fort.

Barockes Gartentor von 1738

© LWL / H. Gerbaulet

Pfeilerinschrift